

Tafel-Lied

zum 12. März 1910

Gewidmet
von einem Freitags-Abend-Stammgast



Melodie: Kind, du kannst tanzen.

Für Blumenfelds hat leider der Kalender
Noch Tag' und Stunden nicht genug.
Kein Zauberer hilft! Ich schenkt' ihm tausend Pfänder
Für einen mächt'gen Zauberspruch:
Die Woche müsst' er mir durch sieben Tage
Zu vierzehn Tagen ziehn hinaus,
Dann schwiege endlich Blumenfeldchens Klage:
Er sähe öfters Gäste mal im Haus.

Wie's jetzt ist, ist es sündhaft fast!
Wann kommt denn in das Haus ein Gast? !
Stündlich höchstens ruft der Mann
So sein liebes Friedchen an:

Kind, komm kredenzen,	sagt er zur Frau,
Tee mit Essenzen,	Du, meine Frau,
All unsern Gästen,	sagt er zur Frau,
Rüste vom Besten,	Du, meine Frau,
Rasch die Zigarren,	sagt er zur Frau,
Molto di Dino	
Dermouth Torino	

Du, Du, Du, meine Frau.

Die Frau des Hauses herrscht in Küch' und Keller. —
So rasch der Pfeil vom Bogen schnell,
Bereitet ist das schönste Mahl noch schneller
Im lieben Hause Blumenfeld.

Ihr kennt ja ihrer Kochkunst stolze Stärke.
Dem feinsten Kenner wird sein Recht.
Das schönste ihrer hehren Wunderwerke
Ich nenn es ehrfurchtspoll: gefüllten Hecht:

So sorgt sie für der Gäste Schar. —
Doch unermüdlich wunderbar
Liebend, wie's ein Weib nur kann,
Nimmt sie „Jacobchens“ sich an:

Kind, lass Dich hegen,	sagt sie zum Mann,
Sorgend mich regen,	o Du mein Mann, —
Nein, doch den Gästen,	wehrt da der Mann,
Schaffe vom Besten,	Friedchen, schaff an,
Rasch die Zigarren,	sagt er zur Frau,
Molto di Dino	
Dermouth Torino	

Du, Du, Du, meine Frau.

